

# domizil spezial

## Architektur & Haustechnik

# Über die große Vielfalt des Bauens

MARKANTES VON JUNGEN QUERDENKERN, KREATIVEN MEISTERN UND FERTIGHAUS-SPEZIALISTEN WIDER DIE MONOTONIE | S 8-28

ENERGIEEFFIZIENZ | S 32-47  
BEMERKENSWERTES & AUSGEZEICHNETES

HAUSTECHNIK | S 56-65  
ERNEUERBARE ENERGIEN: NACHHALTIG ZÄHLT

GEWINNSPIEL | DESIGN-NEWS | EVENTS | DESTILAT FÜR INNEN & AUSSEN | GRIFFNER IN HANGLAGE | ENERGIE PLUS & ARCHITEKTUR-  
BÜRO RONACHER | ENERGIESPARFENSTER | BESCHATTUNG | DIE LÄRCHEN | PHOTOVOLTAIK | WASSER UND GARTEN | GARTEN | MY CHOICE



# Design mit Weitblick

Um ein besonderes Wohn-Projekt zu verwirklichen, braucht es drei Faktoren: kreative Gestalter, kunstsinnige Bauherren und einen optimalen Standort. Beim „Haus 3M“ am Fuße des Linzer Pöstlingberges treffen alle drei Punkte zu. Das Ergebnis kann sich nicht nur sehen lassen, man kann auch ziemlich toll aus ihm „heraussehen“.

Text: Carlos Oberlerchner



Es gab eine Zeit, da kannte man Linz nur vom Vorbeifahren. Und wenn man sich doch dorthin verirrte, dann konnte man die Stadt nicht riechen, weil sie so roch. Nach Schwerindustrie, Chemie und vor allem nach Provinz. Das war gestern. Heute zeigt sich die oberösterreichische Hauptstadt als eine der interessantesten Städte Österreichs, und das in allen Facetten. Nicht zuletzt in Kunst, Kultur und Architektur. In der letzten Disziplin hat Linz seine ganz eigene Duftnote gefunden: Während Wien mit seiner kaiserlichen Vergangenheit prunkt und Graz mit dem Experiment protzt, gibt man sich in Linz zurückhaltend in der Selbstdarstellung. Wiewohl die Zurschaustellung sehr wohl stattfindet. Nur eben ein bisschen leiser – aber um nichts weniger beeindruckend.

Kein Wunder also, dass in einer Stadt, die zuletzt „große“ Architektur hervorbrachte – stellvertretend dafür: Lentos, Ars Electronica Center und Wasserturm –, auch „im Kleinen“ Großes stattfindet. Aktuelles Beispiel dafür: das „Haus 3M“ am Fuße des Pöstlingberges. Jener ist nicht nur bevorzugtes Ausflugsziel der Linzer, sondern auch ein besonders wertvoller Baugrund. Je nach Lage wohnt man inmitten grüner



Blick vom Esstisch aus auf die von Destilat individuell gestaltete Küchenzeile. Links daneben der Abgang zum Wohnzimmer, darüber „schwebt“ der Monolit aus gestocktem Beton (l. o.). Lichtdurchfluteter Ess- und Küchenbereich mit perfekt aufeinander abgestimmtem Mobiliar und Accessoires (r. o.). Das im hinteren Teil des Schlafzimmers angeordnete Bad wird über den eingeschnittenen Lichthof belichtet (M.). Der Essbereich wird gegenüber dem Schlafzimmer durch einen oben offenen Raumteiler abgetrennt, der gleichzeitig als Schlafzimmerschrank dient (u.).



Natur, mit dem wunderbaren Ausblick auf das Donautal als Draufgabe. Genau dieser Glücksfall vereint sich auf das Grundstück jener Bauherren, die das Gestaltungs-Team Destilat beauftragte, ein dem Standort entsprechendes Wohnjuwel zu kreieren.



**Außen hui, innen hui**

Die Architektur- und Design-Agentur mit Büros in Wien und Linz bewegt sich in ihrem Arbeitsumfeld im kompletten Architektur- und Designspektrum und zeichnet für öffentliche Büro- und private Wohnbauten ebenso verantwortlich wie für Innenraumgestaltung bis hin zum Möbeldesign. Mit diesem Blick fürs Ganze ging man auch an die Bauaufgabe in Linz heran.

Oberstes Ziel war es, die Einzigartigkeit des Waldlandes ins Konzept einzubinden, eine gleichzeitige Abschottung zur angrenzenden Siedlung zu gewährleisten und dabei den vorhandenen Ausblick über das Donautal bis hin ins Alpenvorland panoramaartig zu inszenieren. Das großzügig dimensionierte Grundstück zeigt sich als steil zur Donau hin abfallendes Hanggrundstück, wobei der Bebauungsplan sowie die Waldschutzzone eine Baukörperplatzierung nur im

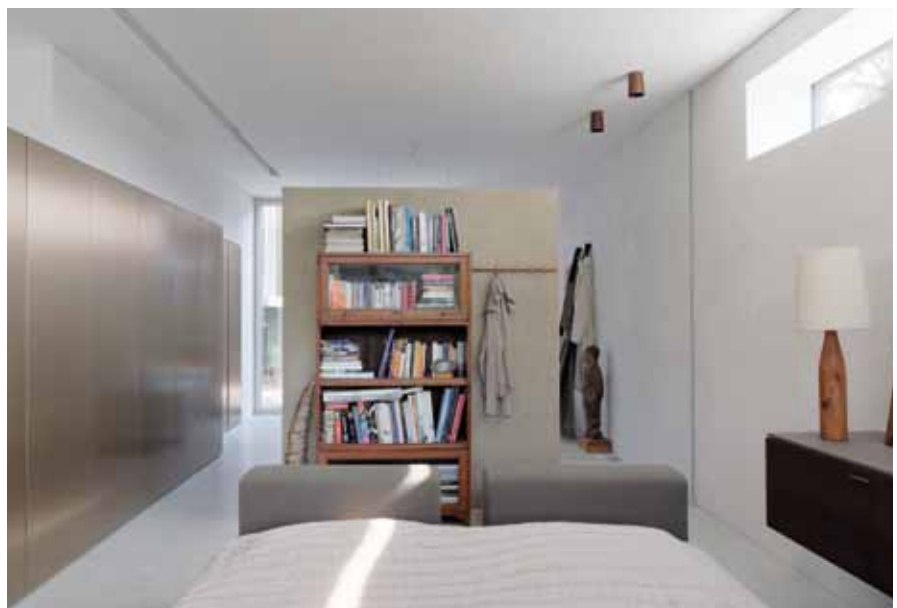


Elternschlafzimmer mit seitlichem Oberlicht und direktem Ausblick auf das Donautal (l. o.). Auch der Vorraum wird (wie die meisten Räume des Hauses), entsprechend der Leidenschaft der Hausherrin von zahlreichen Kunstgegenständen dominiert (r. o.). Eines der drei Kinderzimmer, das jedes für sich von den Mädchen nach eigenen Vorstellungen „design“ wurde (M.). Blick vom Elternbett aus in den rückwärtigen Schlafzimerbereich, mit dem mittig angeordneten Kasten, der auch als Sichtschutz zum dahinter liegenden Badbereich dient (u.).



nordöstlichen Grundstücksbereich erlaubten. So ergab sich ein, der Topographie folgender, abgetreppter Baukörper, der aufgrund der Halbgeschoße unterschiedliche Raumhöhen in sämtlichen Ebenen zeitigt. Das Zentrum des bungalowartigen Flachbaus bildet ein an der Oberfläche gestockter Sichtbetonkörper, der sämtliche Ebenen durchdringt und aufgrund der ihn umgebenden Erschließungswege stets spürbar in Szene gesetzt ist. Die Idee, hinter diesem „Betonwürfel“ ist jene, dass sich im angrenzenden Naturschutzgebiet Urfahrwänd eine besonders attraktive Form des Brauneisensteins findet, welchen man mit diesem Monolith – samt händisch behauener Oberfläche – neu interpretiert.

Weitere gestalterische Raffinessen sind etwa: Der ins Obergeschoß eingeschnittene Lichthof, er belichtet einerseits Räume auf gleich drei Ebenen und gewährleistet andererseits eine geschlossen wirkende Fassade (aka Sichtschutz) gegenüber dem Nachbargrundstück. Im Gegensatz dazu zeigt sich die Südfassade als vollverglaste „Aussichtswarte“. Ihr wurde im Obergeschoß ein knapp über Gartenniveau schwebendes Rahmenbauwerk vorgehängt, welches den Innenraum boden- und deckengleich nach außen führt.





Damoklesschwert aus Beton: Trotz (oder gerade wegen) der niedrigen Raumhöhe, logiert man „unter dem Würfel“ besonders angenehm (L). Über den erdgeschoßigen Lichthof werden gleich drei Räume mit ausreichend Tageslicht versorgt (M.). Das weit auskragende Dach des Carports, mit seiner schicken Untersicht aus weißem Fichtenholz, signalisiert dem Besucher eindeutig den Zugang zum Gebäude. Dieser erfolgt über eine elegant-schlichte, seitlich angeordnete Eingangstüre, die bewusst auf plakative Effekte verzichtet (u.).



Obendrein dient dieses prägende Gestaltungselement gleichsam als natürliche Beschattung und Verwitterungsschutz.

**Rundgang im Labyrinth**

Der Eingang in das Gebäude erfolgt über den Carport, der mit seinem weit auskragenden Vordach gleich zu Beginn ein ästhetisches Signal setzt. Was auch für die Untersicht des Vordaches gilt, die aus weiß lasierten Fichtenbrettern besteht und dem Freiraum eine besondere Haptik verleiht. Auch im Inneren wird man vom ersten Augenblick an von der Raum- und Materialcharakteristik in Beschlag genommen. So öffnet sich das Entree linker Hand dem voll verglasten Innenhof gegenüber, während sich rechts der Sichtbetonmonolith im Inneren als großzügige Garderobe darstellt. Über eine kurze Treppe gelangt man einen Halbstock tiefer in den offenen Koch- und Essbereich, an den sich das Elternschlafzimmer samt Bad anschließt. Vom Schlafzimmer als auch dem Küchen-/Essbereich aus ist die vorgelagerte Terrasse direkt zu betreten, von welcher man einen imposanten Panoramablick auf das Donautal hat, während der seitliche Teil der Terrasse den Blick auf den – ein Viertelgeschoß tiefer angelegten – Privatgarten freigibt.



Über eine weitere kurze Treppe gelangt man an der Küchenzeile vorbei in das, wiederum ein halbes Geschoß tiefer gelegene, Wohnzimmer. Die Raumhöhe verändert sich hier drastisch auf nur 2,20 Meter und man sitzt direkt unterhalb des Sichtbetonkubus. Doch statt Beengtheit ergibt sich aus der geringen Raumhöhe und dem von links über eine weitere Terrasse und rechts über den Lichthof einströmenden Licht ein unnachahmliches Ambiente. Auf derselben Ebene findet sich auch der Hauswirtschaftsraum sowie das Atelier der Bauherrin, die sich neben ihrem Beruf als Kunst-Professorin zu Hause bevorzugt der Malerei und Textilkunst widmet.

Fotos: ©Destilat/Joachim Haslinger, ©Destilat/Monika Nguyen



Sieht auch nächstens spektakulär aus – und das ganz ohne Spektakel! Ein in sich ruhendes Ensemble aus clever in- und aneinander gereihten Blöcken, mit dem Wissen wo man Einschnitte platziert und wo geschlossene Bereiche angeordnet werden müssen. Fazit: Eine exzellente, unverwechselbare Signatur, welche das Gestalterteam von Destilat hier in den Linzer Pöstlingberg gemeißelt hat.

Schließlich führt eine weitere Treppe in den untersten Bereich des Hauses, wo sich die Zimmer der drei Kinder befinden. Jedes der Kinderzimmer hat einen direkten, ebenerdigen Ausgang in den Terrassengarten, der gegenüber dem dahinter steil abfallenden Hang mit einer aus dem Altbestand verbliebenen und adaptierten Steinwand gestützt wird. Den Abschluss bildet ein Sichtbeton-Pool, der weit über die Stützwand hinausragt und derart den Terrassengarten vom oberen Gartenbereich abschottet.

#### **Ganzheitliches Gestaltungskonzept**

Wie intensiv sich Destilat mit der Bauaufgabe identifizierten, lässt sich auch an den clever eingesetzten Materialien ablesen. Da trifft Sichtbeton auf elegante weiße Innenwandfarbe, der Fußboden besteht aus gespachteltem und geschliffenem Weißzement und dem Edelkratzputz an der Fassade wurden Anteile von Sand, Keramik und Glimmer beigefügt, welche bei entsprechendem Sonnenstand interessante Reflexionen ergeben.

Auch bei der Inneneinrichtung stand das Destilat-Team den Auftraggebern zur Seite. Sei es mit gewünschten Empfehlungen oder mit eigenen Möbelentwürfen. So wurde etwa die komplette Kücheneinrichtung von Destilat speziell für das „3M Haus“ entworfen und ausgeführt. Im Wohnzimmer findet sich der berühmte „Eames Lounge Chair“ neben einem Klassiker von Peter Wylly – der Stehlampe „Babylon“. Und auch die Couch von Nube sowie die Hängeleuchten von Tom Dixon über dem Esstisch zeugen von höchst kunstsinnigem Geschmack. Sowohl jenem des Gestaltungsteams als auch dem der Bewohner. So zeigt sich das Haus als Gestalt gewordenes ganzheitliches Konzept, welches nur mehr von einem übertröffen wird: der umgebenden Natur, deren „ganzheitliches Konzept“ aus Donau, Urfahrwänd und Vor-alpenland eben nur schwer zu übertrumpfen ist. •

■ **INFORMATION** ■  
[www.destilat.at](http://www.destilat.at)